

Erklärung

Drei Jahre nach dem katastrophalen Brand in Rio de Janeiro **Deutsche Museen unterstützen den Wiederaufbau des Nationalmuseums**

Berlin, 02. September 2021 **Das Nationalmuseum in Rio de Janeiro und seine Sammlungen wurden durch einen verheerenden Brand am 2. September 2018 nahezu zerstört. Unter dem Motto „Museu Nacional Vive“ hat inzwischen der Wiederaufbau des größten naturhistorischen, ethnologischen Museums Lateinamerikas und Brasiliens ältester museologischer Institution begonnen. Direktor Alexander Kellner ruft am 3. Jahrestag des Brandes weltweit zur Bereitstellung von Dauerleihgaben und Objektspenden auf. Deutsche Museen und das Auswärtige Amt unterstützen die Rekonstruktion seit Anbeginn mit umfangreichen Hilfsmaßnahmen.**

Ein Kurzschluss in der Klimaanlage verursachte am Abend des 2. September 2018 vermutlich den Brand im Sao-Cristovao-Palast von Rio de Janeiro, in dem sich das 1818 gegründete Nationalmuseum befindet. Das Gebäude beherbergte mit 20 Millionen Objekten zum Teil einmalige Sammlungen von unschätzbarem Wert. 85 Prozent davon fielen den Flammen zum Opfer. Der katastrophale Unglücksfall löste eine Welle der internationalen Solidarität und Unterstützung aus. Deutschland stellte über das Auswärtige Amt eine Soforthilfe von einer Million Euro zur Verfügung. „Mit Blick auf die unfassbaren Kulturgutverluste war es für die internationale Museumscommunity selbstverständlich, unmittelbar transnationale Hilfestellungen auf den Weg zu bringen“, berichtet Beate Reifenscheid, Präsidentin der deutschen Sektion des Internationalen Museumsrates ICOM. „ICOM hat die Rettung der Artefakte durch Informations- und Koordinierungsmaßnahmen sofort unterstützt.“ Besonders in Deutschland engagieren sich zahlreiche Institutionen an ihrer Bergung, Konservierung und Restaurierung. Wichtige Unterstützung geschieht hinsichtlich der Kostenübernahme von Restaurierungsmaßnahmen, in der Beratung zu entscheidenden Maßnahmen der Entwicklung und Neukonzeption des Museums sowie in der gut organisierten Wahl von Leihgaben und Schenkungen aus deutschen Museen. Maßgeblich koordiniert wird dies vom Referat 602 im Auswärtigen Amt, vom Museum für Naturkunde in Berlin und der Stiftung Preussischer Kulturbesitz sowie ab 2022 von der neu etablierten Museumskoordinierungsstelle.

Dauerleihgaben & Objektspenden gesucht

Im kommenden Jahr feiert Brasilien seine 200-jährige Unabhängigkeit. Der Zeitplan für die Rekonstruktion des Sao-Cristovao-Palastes sieht vor, dass bis dahin die Außenfassade sowie Grünanlagen fertiggestellt sein sollen und der Außenbereich für erste Ausstellungen genutzt werden kann. 2026 soll dann das komplette Museum wiedereröffnen. Objektspenden und Dauerleihgaben bilden einen essenziellen Beitrag zum Wiederaufbau des Nationalmuseums in Rio de Janeiro. Die Beschaffung von Originalartefakten wird weiterhin eine große Herausforderung bleiben.

Alexander Kellner, Direktor des Nationalmuseums, benennt in seinem heutigen, aktuellen Aufruf den konkreten Bedarf. Es wird dabei zu Teilen um Rekonstruktion der ehemaligen Bestände gehen, in erster Linie aber auch der Frage nachgehen, wie sich dieses Museum, das für die Identität des Staates immens wichtig ist, neu ausrichtet und seinen Ureinwohnern und Minoritäten eine breite Plattform bieten kann. Dieser Blick kann und soll nicht ausschließlich von außen kommen, sondern muss in erster Linie in Brasilien selbst entwickelt werden. Deutsche Museen und Fachleute werden hier beratend tätig werden können, ohne die Richtung selbst vorgeben zu wollen.

Wissenschaftlicher Dialog

Die Herausforderung besteht neben der Wiederherstellung der Sammlung auch in der Transformation eines Museums kolonialen Ursprungs in ein Pioniermuseum des 21. Jahrhunderts. Hier steht die Frage im Raum, wie Museumsfachleute in Deutschland sowie ICOM Deutschland gemeinsam mit dem Nationalmuseum bei der Neuausrichtung mit wissenschaftlichem Know-how helfen können. Die Chance besteht nun, aus dem verheerenden Brand und der damit erfolgten Zerstörung eines kolonialen Museums etwas entscheidend Neues zu schaffen, wozu als bedeutendste Aufgaben die aktuell weltweite Neupositionierung von Museen zählt als auch die Überwindung kolonialer Strukturen sowie die breite Nutzung digitaler Zugänge und Vermittlungsformen. Das Museum will sich in Zukunft bewusst als Forschungszentrum unter Einbindung der Bevölkerung profilieren.

Im Rekonstruktionsprozess kooperiert das Nationalmuseum zudem mit dem ICOM-Komitee AVICOM. Das barriere-reduzierte Entwicklungskonzept soll mithilfe digitaler Werkzeuge die Inklusion aller sozialen und kulturellen Gruppen der brasilianischen Bevölkerung ermöglichen. Im Frühjahr 2022 ist ferner eine kleine Delegationsreise mit 4-6 Vertreter*innen der deutschen Museen nach Rio geplant, um sich vor Ort über den Baufortschritt und alle relevanten Maßnahmen einen Überblick zu verschaffen sowie eine internationale digitale Konferenz.

Am Rio-Prozess beteiligte deutsche Museen/Institutionen

| |
|---|
| ICOM Germany |
| Deutscher Museumsbund |
| Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen zu Berlin, SPK |
| Botanischer Garten und Botanisches Museum, Berlin |
| Ethnologisches Museum und Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, SPK |
| Gemäldegalerie und Skulpturensammlung & Museum für Byzantinische Kunst, SMB, SPK |
| Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg |
| Humboldt Forum, Berlin |
| Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin – SPK |
| Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – SPK |
| Linden-Museum, Stuttgart |
| Museum am Rothenbaum, Hamburg |
| Museum für Islamische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin – SPK |
| Museum Fünf Kontinente, München |
| Museum für Naturkunde, Berlin |
| Museum für Vor- und Frühgeschichte, Staatliche Museen zu Berlin – SPK |
| Museumslandschaft Hessen Kassel |
| Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln |
| Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz |
| Staatliches Naturhistorisches Museum, Braunschweig |
| Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin |
| Übersee-Museum, Bremen |
| Vorderasiatisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin – SPK |
| Weltkulturen Museum, Frankfurt |